

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerschein 90 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

Nr. 162.

Nagold, Samstag den 16. Oktober

1897.

Amtliches.

Nagold.

Den Ortsvorstehern und Verwaltungs-Aktuaren

werden in den nächsten Tagen gedruckte Exemplare der Staatssteuer- und Amtsschadensumlage pro 1. April 1897/98 zugehen.

Die Uteransteigerung auf die Steuerpflichtigen, einschließlich der Gemeindeumlagen, ist alsbald zu besorgen und der Vollzug, sowie der auf 1 \mathcal{M} . Staatssteuer (bzw. Staatsgewerbesteuer) entfallende Betrag an Amts- und Gemeindefschaden, wie auch die Summe des auf die gesamte Staatsgewerbesteuer entfallenden Gemeindefschadens (Min.-Amtsbl. 1:90 S. 401) spätestens bis 10. Dezember d. J. hierher anzuzeigen.

Den 14. Oktober 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Die Herren Ortschulinspektoren

werden veranlaßt, die durch Einberufung von Lehrern zu militärischen Übungen den Gemeinden etwa erwachsenen Stellvertretungskosten

spätestens bis 1. November ds. Js.

nach Vorschrift des Konsistorialerlasses vom 28. März 1890 (Amtsblatt S. 4214) hierher nachzuweisen.

Den 14. Oktober 1897.

K. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.

Ritter. Dieterle.

Die Erhöhung der Revisionssumme.

Vor einigen Tagen war der Präsident des Reichsgerichts in Berlin anwesend und man brachte seine Anwesenheit in Zusammenhang mit dem Plan der Erhöhung der Revisionssumme. Bis jetzt nämlich konnte in solchen Zivilstreitfällen Revision beim Reichsgericht eingebracht werden, deren Höhe den Betrag von 1500 \mathcal{M} . überstieg. Es ist nun in der letzten Zeit der Plan aufgetaucht, die Revisionsmindestsumme auf den Betrag von 3000 \mathcal{M} . zu erhöhen, d. h. in allen Zivilstreitfällen von 300 bis 3000 \mathcal{M} . soll nur das Landgericht in erster, das Oberlandesgericht in zweiter Instanz entscheiden, während das Reichsgericht als dritte Instanz fortfällt. Gegen diesen Plan sind vielfach Einwendungen erhoben worden, weil dadurch das Recht der Prozessierenden verkümmert werden würde. Es läßt sich allerdings vieles gegen, aber auch vieles für die Erhöhung der Revisionssumme anführen. Die Befürworter der Erhöhung befürworten vor allen Dingen, daß das Reichsgericht bei der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs mit Prozessen, die es in der Revisionsinstanz zu entscheiden hat, überlastet werden würde, wenn nicht gleichzeitig eine Erhöhung der Revisionssumme vorgenommen würde. Wenn jetzt trotz der Vermehrung der Bevölkerung die bei dem Reichsgericht schwebenden Prozesse nicht im gleichen Verhältnis mit dieser Vermehrung zunehmen, so liegt dies daran, daß das Reichsgericht in seiner beinahe zwanzigjährigen Thätigkeit schon über eine große Reihe juristischer Streitfragen endgültig entschieden hat, und daß in solchen Fällen in der Regel eine Revision nicht mehr eingelegt wird. Bei der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs aber können natürlich Reichsgerichtsentscheidungen in Streitfragen des neuen materiellen Rechts noch nicht vorliegen, und es versteht sich von selbst, daß das Reichsgericht dann sehr häufig angerufen werden wird. Werden nun aber an das Reichsgericht sehr starke Anforderungen gestellt, so müßte eine Erhöhung der Zahl der Senate beim Reichsgericht stattfinden und es würde die Ueberfülltheit der Entscheidungen des Reichsgerichts darunter leiden.

Es läßt sich ferner für die Erhöhung der Revisionssumme anführen, daß ja auch der Plan besteht, die Zuständigkeit der Amtsgerichte in Zivilstreiten dadurch zu erweitern, daß nicht nur wie bisher Prozesse bis zur Höhe von 300 \mathcal{M} . sondern bis zur Höhe von 500 \mathcal{M} . von den Amtsgerichten entschieden werden, ein Plan, der übrigens vielfache Zustimmung in den Kreisen der Richter und der Anwälte findet. Auch hier würde man sagen können, daß in den Fällen, die zwischen 300 und 500 \mathcal{M} . liegen, das Recht der Streitenden in einer gewissen Weise verkümmert

wird, denn während bisher in erster Instanz drei und in zweiter fünf Richter entschieden haben, werden sich dann in erster Instanz nur ein, in zweiter Instanz nur drei, zusammen also nur vier Richter, mit der Streitfrage zu befassen haben. Man könnte also sagen, daß die Erhöhung der Revisionssumme bei dem Reichsgericht mit der Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in einem gewissen Zusammenhang steht. Während es nun auf der einen Seite gewiß bedenklich ist, wenn bei der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs das Reichsgericht mit Prozessen überhäuft wird, weil zuviel Streitfragen vor die höchste Instanz gebracht werden, da noch keine Entscheidungen aus dieser Instanz vorliegen, so ist es aus demselben Grund bedenklich, gerade in diesem Augenblick die Revisionssumme zu erhöhen, also in Prozessen zwischen 500 und 3000 \mathcal{M} . die Anrufung des Reichsgerichts auszuschließen. Denn gerade weil Entscheidungen der obersten Instanz noch nicht vorliegen, ist die Möglichkeit von Fehlentscheidungen der beiden ersten Instanzen eine um so größere, und es würde sehr leicht der Fall eintreten können, daß jemand, der in Bezug auf dieselbe Rechtsfrage einen Prozeß über 2500 und einen über 3500 \mathcal{M} . gleichzeitig schweben hat, den ersten Prozeß verliert, und wenige Monate später den zweiten Prozeß gewinnt, weil das Reichsgericht die Rechtsauffassung der Vorinstanzen mißbilligt.

Wir möchten also trotz der Bedenken gegen die Ueberlastung des Reichsgerichts dennoch die Erhöhung der Revisionssumme bei der Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs nicht empfehlen. Man sollte auch abwarten, ob überhaupt eine starke Erhöhung der Thätigkeit des Reichsgerichts stattfinden wird, und ob, selbst wenn das der Fall ist, es sich nicht um eine nur sehr vorübergehende Erscheinung handeln wird. Denn man muß bedenken, daß einmal durch das bürgerliche Gesetzbuch die Verschiedenheit des Rechts in Deutschland beseitigt wird, und daß zweitens das bürgerliche Gesetzbuch vor dem jetzt bestehenden Recht den Vorteil einer außerordentlichen Klarheit voraus hat. Es ist also zu hoffen, daß die Zahl der streitigen Rechtsfragen sich vermindern wird, und daß infolge dessen das Reichsgericht zwar in den ersten Jahren stärker belastet, dann aber desto mehr entlastet werden wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 15. Okt. Zu dem Artikel in Nr. 158 d. Bl., betreffend Post- und Telegraphenverkehr mit der Landeshauptstadt in Stuttgart wird dem „N. Tagbl.“ in Stuttgart geschrieben:

Man erhält von den lieben Stuttgarter Geschäftsleuten Briefbogen und Rechnungen mit Abbildungen prachtvoller Geschäftshäuser, ja ganzer Stadtteile, man liest am Briefkopf noch manches Interessante, wie z. B. Import und Export, Girokonto Reichsbank, gegründet im Jahre 1897, Telephone Nr. 4000 u. c., aber wo der gute Mann wohnt, das wird beiläufig nicht gesagt. Woher soll nun unserner auf dem Lande wissen, wie eine genaue Adresse lauten soll? Ein Mittel zur Abhilfe wäre z. B., wenn man uns Geschäftsleuten auf dem Lande Adressbücher von Stuttgart zur Verfügung stellen würde; ich fürchte nur, daß am Ende nicht genug Exemplare aufzutreiben wären. Man wende sich lieber einmal mit freundlicher Ermahnung an die Stuttgarter Geschäftsleute, sie möchten doch gefälligst auch die Straße und Hausnummer auf ihre Briefe drucken lassen — ein Gummistempel thät's schließlich auch! Wenn dies nichts hilft, dann giebt's noch ein Radikalmittel: Die Post möge einmal einige Wochen lang von jedem nicht vollständig adressierten Briefe als Entgelt für das Nachschlagen ein Strafporto von 10 \mathcal{S} . erheben. Das Resultat wird sein, daß in kürzester Frist die Stuttgarter Geschäftshäuser ihre Geschäftsfreunde „ebenso freundlich als dringend“ ersuchen werden, doch ja die angegebene Straße und Hausnummer auf die Adresse zu setzen, ein Verlangen, dem wir dann gerne Folge leisten werden und — der Post ist geholfen! Ein Kaufmann vom Lande.

Vom Lande. Für den Oktober prophezeit Falb: „1.—7. eine Periode reicher Niederschläge; namentlich ausgiebiger Regen. Die Temperatur hält sich in den ersten Tagen nahe dem Mittel, beginnt aber zu steigen. Es wird sehr warm.“ Von dem vielen Regen hat man in den letzten Tagen ebenso wenig verspürt, wie von der angekündeten großen Wärme und dem Steigen der Temperatur. — Weiter stellt Falb folgende Prognose: „8.—10. Okt. Die Temperatur hält sich auf bedeutender Höhe. Der 10. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung. 11.—17. Okt. Es treten neuerdings Regen ein, die stellen-

weise sehr beträchtlich sind. Gewitter sind jedoch nicht wahrscheinlich. Die Temperatur geht anfangs ziemlich bedeutend zurück, erreicht jedoch in den letzten Tagen neuerdings eine bedeutende Höhe. 18.—25. Die Niederschläge nehmen ab. Es wird trocken, doch hält sich die Temperatur nahe dem Mittel. Der 25. ist ein kritischer Tag 1. Ordnung. 26. bis 31. Die Niederschläge nehmen wieder etwas zu, erreichen jedoch in vereinzelt Fällen eine bedeutende Höhe. Die Temperatur ist schwankend, entfernt sich jedoch nicht bedeutend von dem Mittelwerte.“

Lüdingen, 14. Okt. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft fand heute Vormittag 11 Uhr die Beerdigung des ersten Oberbürgermeisters der Stadt, Gös, statt. Unter Vorantritt der Stadtkapelle eröffnete das Stadtreiter-Corps und die Feuerwehr den nicht enden wollenden Leichenzug, dann folgte der mit Kränzen reich gezierter Trauerwagen, welchem sich die bürgerl. Kollegien, Staats- und städtische Beamte, Vertreter des Offiziers-Corps und der Verbindung „Ulmia“ angeschlossen. Am Grabe sprach Dekan Eschäfer. Kränze wurden niedergelegt von Gemeinderat Prof. Schönberg namens des Gemeinderats, Bürgerausschufsbormann Liesching für den Bürgerausschuf, Polizeiamtmann Hauser namens der städtischen Beamten, Rektor Pfeleiderer namens der Universität und im Namen der Feuerwehr Kommandant Eberhardt. Die Amtskorporation ließ dem langjährigen Amtsausschufmitglied den letzten Gruß bringen. Vor und nach der Feier sang der „Sängertranz“ und die Militärcapelle spielte je einen Trauerchoral.

Stuttgart. Von der deutschen Partei Württembergs ist auf Sonntag den 24. ds. Mts. eine Vertrauensmännerversammlung in den Mozartsaal der Liederhalle einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen: 1) der Entwurf bezüglich Verfassungsrevision (Referent Landtagsabgeordneter v. Gölz), 2) der Entwurf eines Ortsvorsteher-Gesetzes (Landtagsabgeordneter Sachs), 3) die Reichstagswahl von 1898, 4) Organisation und Presse.

Vöhringen, 14. Okt. Die Räume des hiesigen Bezirkskommandos haben sich bei einer neuerdings durch Vertreter der Armeeverwaltung vorgenommenen Besichtigung als unzureichend erwiesen. Es soll daher hier ein eigenes Gebäude für das Bezirkskommando erstellt werden. Der Stadtrat hat bereits seine Geneigtheit ausgesprochen, h. zu einem geeigneten Platz zur Verfügung zu stellen. Bisher war das Bezirkskommando bei der Stadt in Miete.

Dettingen, 14. Okt. Eine Kommerz, wie man sich eine solche kaum schöner und reicher mit Trauben behangen, denken kann, befindet sich hier am Hause des Herrn J. Kolb. Gestern wurden die Früchte — sogenannte Kalebsträuben — von ganz bedeutender Größe, abgeschnitten; verschiedene derselben wogen 1 1/2 Pfund.

Niederstetten, 14. Okt. (Korresp.) Die vom Gewerbeverein in dem Postsaale einberufene Versammlung erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. In derselben referierte Reichstagsabgeordneter August von Gerabronn in einständigem klarem Vortrag über die neue Gewerbeordnung und die Organisation des Handwerks. Derselbe erläuterte das bis jetzt so wenig bekannte Gesetz in ausführlicher Weise und es wurde jedem klar, daß dasselbe erst mit seiner Wirkung in unserem Württemberg auf die Verhältnisse und die Handwerker auf dem Lande tief einschneiden wird und das Gesetz nicht nur Rechte, sondern auch Lasten bringe. Besonders betonte er, daß die Gewerbevereine eine wichtige Stellung im Erwerbleben des neuen Gesetzes einnehmen, durch die Wahlen zur Gewerbelammer. Auch die Paragrafen über die Lehrlingsprüfungen, Gesellenauschüsse erläuterte Herr August in allgemein verständlicher Weise. Bildhauer Schumm appellierte an die anwesenden Nichtmitglieder, dem Gewerbeverein beizutreten. Der Vorstand Dill leitete die Versammlung und stattete dem Reichstagsabg. August den Dank der Versammlung ab.

Vom Bodensee, 12. Oktbr. In den direkten Schnellzügen der Ver. Schweizerbahnen St. Margrethen-Winterthur und Winterthur-St. Margrethen verkehren für Reisende 1. und 2. Kl. von jetzt an direkte Wagen Lindau-Genf; ferner erhalten diese Züge auch direkte Wagen 3. Kl. Zürich-Lindau.

Eine prinzipiell wichtige Frage hat das Gewerbegericht in Köln entschieden. Ein Schneidermeister hatte einen Gesellen ohne Einhaltung der Kündigungsfrist entlassen. Einen halben Tag nach der Entlassung hatte der Meister ihm aber weitere Arbeit angeboten. Der Geselle nahm nun diese nicht mehr an, sondern verklagte den Meister zur Fortzahlung des Lohnes bis zum Ablauf der Kündigungsfrist. Er wurde mit dieser Klage abgewiesen, indem das Gericht den Grundsatz aufstellte, daß der Meister berechtigt sei, eine zu Unrecht erfolgte Entlassung zurückzunehmen.

Berlin, 13. Okt. Dem anlässlich der hier tagenden Leproskonferenz bei dem Reichsstaatskanzler veranstalteten Bierabend wohnten die Mitglieder der Leproskonferenz, sämtliche Staatsminister, die Staatssekretäre, die beteiligten Mitglieder des Reichsrats des Innern, des kaiserlichen Gesundheitsamts, der Medizinalabteilungen, des Kultusministeriums, die Mitglieder des Kriegsministeriums, die Vorstände der großen Krankenanstalten, sonstige ärztliche Kapazitäten, Oberbürgermeister Jelle, Polizeipräsident v. Winheim und der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans, insgesamt mehr als 200 Gäste bei. Der Abend verlief in angeregtester Stimmung. Große Freude erregte die Nachricht, daß der Kaiser die Mitglieder der Leproskonferenz am Donnerstag im neuen Palais empfangen werde.

Berlin, 13. Okt. Die Konferenz der Oberpostdirektoren beginnt morgen im Reichspostamt und wird ausschließlich die Portotariffrage erörtern, wofür besonders aus Handels- und Industriekreisen Anregungen und Vorschläge in letzter Zeit erfolgten. Falls die Vorschläge angenommen werden, dürften die entsprechenden Änderungen formuliert werden zur Vorlage an den Bundesrat und den Reichstag. Im Anschluß an die obigen Beratungen werden in den nächsten Wochen Vertreter der Handels- und der Landwirtschaftskammern im Reichspostamt zu einer Konferenz zusammentreten zur gutachtlichen Vernehmung über postalische Angelegenheiten und Wünsche. Personalreformen, welche naturgemäß erst den Schlussteil bilden können, bleiben eventuell einer späteren Zeit vorbehalten.

† In eigentümlicher Weise erfolgt von den zuständigen Stellen aus die Vorbereitung der öffentlichen Meinung Deutschlands auf die kommende Marine-Vorlage. Während bislang die Berliner offiziellen Pressstimmen die Nachricht, es sei ein förmliches Marine-Septennat, also eine Festlegung des Budgetrechts des Reichstages zu Gunsten der neuen Marineforderungen auf sieben Jahre geplant, mit aller Entschiedenheit als unbegründet bezeichnet, bringt jetzt die gleichfalls halbamtliche „Neue Berl. Korresp.“ eine ganz anders lautende Äußerung zur Marinefrage. Danach legt die Regierung Wert darauf, den erforderlich gewordenen Ausbau der deutschen Flotte auf eine für längere Zeit festgelegte gesetzliche Grundlage zu stellen, damit man regierungsseitig der Notwendigkeit, jedes Jahr mit dem Reichstage wegen den Marineforderungen zu feilschen, entgehen werde. Daher enthalte die Marine-Vorlage tatsächlich einen Flotten-Instandhaltungs- und Vermehrungsplan für die nächsten 7 Jahre, der einen Kostenaufwand von rund 410 Millionen Mark beanspruche. Während also einerseits von der preuss. Regierung nahestehenden Blättern, wie „Berl. Pol. Nachr.“, „Nordd. Allg. Ztg.“ u. s. w. versichert wird, es sei durchaus nicht ein Marine-Septennat beabsichtigt, giebt ein anderes Regierungsorgan, eben die „Neue B. R.“ unverkennbar zu, daß in der That ein solcher Plan bestehe. Ein derartiger Widerspruch in den offiziellen Äußerungen muß auf die öffentliche Meinung im Lande von vornherein einen ungünstigen Eindruck machen und ist wahrlich nicht geeignet, sie sympathisch für die neuen Marineforderungen zu stimmen. Hoffentlich bewahrt sich die Meldung der „N. B. R.“ nicht, nur wäre es dann dringend zu wünschen, daß dies baldigst durch eine entsprechende Erklärung des „Reichsanzeigers“ geschehe. Dahingestellt muß auch darum bleiben, inwieweit die weitere Mitteilung der „N. B. R.“, wonach das preussische Staatsministerium in seiner Sitzung vom 6. d. M. die Marinevorlage vom Septennatsstandpunkte aus behandelt haben soll, der Sachlage entspricht.

Ausland.

Zürich. Ueber die Thätigkeit der Pestalozzi-Gesellschaft, deren Zweck darin besteht, im Sinne Pestalozzis durch Bildung und Erziehung die geistige, sittliche und materielle Wohlfahrt des Volkes zu heben, entnehmen wir dem neuesten Geschäftsbericht der Zentralschulpflege der Stadt Zürich folgendes: Die Zahl der von der Gesellschaft unterhaltenen, öffentlichen und unentgeltlichen Besessale betrug 7. Sie zählten für die Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 über 100000 Besucher. In denselben liegt eine größere Anzahl von in- und ausländischen Zeitungen, Zeit- und Fachschriften und Broschüren usw. auf. Der Bücherstand der Volksbibliotheken erreicht die Zahl von 14000 Bänden. Die Gesellschaft ist gegenwärtig einer unentgeltlichen, der ganzen Einwohnerschaft Zürichs zugänglichen Bibliothek mit Ausgabestellen in den

einzelnen Stadtteilen beschäftigt. Sie veranstaltete im letzten Winter 28 unentgeltliche Vorträge, 6 populär-wissenschaftliche Volkslehreurse, die sehr zahlreich besucht waren, ferner 5 Gratsvolkskonzerte in der Tonhalle und 10 Sonntagabendunterhaltungen. Die Ausgaben betrugen 22119.94 Fr. gegenüber einer Einnahme von 18675.68 Fr., so daß ein Abmangel von 3446.26 Fr. entstand. Die Stadt Zürich leistete einen Beitrag von 6300 Fr., alle übrigen Ausgaben mußten auf dem Wege der Freiwilligkeit gedeckt werden.

Paris, 10. Okt. Der vor einigen Jahren gemäßigtere Chef der Geheimpolizei, Soron, hält sich für verpflichtet, für seinen ehemaligen Vorgesetzten, den gewesenen Botschafter Lozé, eine Lange einzulegen. Er erzählt im „Journal“ sehr ausführlich, wie es i. J. 1890 dank der Umsicht und der Energie Lozès, gelungen sei, eine Anzahl von in Paris lebenden russischen Nihilisten festzunehmen, die hier einen Anschlag gegen das Leben Alexanders III. vorbereiteten. Der Eindruck, den die Nachricht von der Verhaftung der Verschwörer in den amtlichen Kreisen Rußlands hervorgerufen, sei, wie Soron mitteilt, ein außerordentlicher gewesen. Der Botschafter v. Mohrenheim habe an Lozé ein in den überschwänglichsten Ausdrücken abgefaßtes Dankschreiben gerichtet, und der Kaiser Alexander habe sich bereit, dem Polizeipräsidenten eine der höchsten Ordensauszeichnungen zu überreichen. Er soll damals bemerkt haben: „Endlich sieht man, daß Frankreich doch eine Regierung hat!“ Soron zieht aus seinem Bericht die Schlussfolgerung, daß Lozé als einer der Werkmeister der französisch-russischen Allianz zu betrachten sei. — Der frühere Abgeordnete Gailard, der bekanntlich in den Panamaprozess verwickelt ist und sich geflüchtet hatte, hat sich auf die gerichtliche Ladung hin gestellt. Der Vorsitzende des Panamaauschusses, Vallès, wird am Mittwoch in Paris wieder eintreffen und am Tage darauf den Ausschuss einberufen.

Paris, 12. Okt. Ein Lustmörder vom Schläge Jack des Ausschülers ist seit kurzem in Lyon hinter Schloß und Riegel. Er nennt sich Josef Bacher und ist 1869 in Beauport im Juredepartement geboren. Bacher wählte seine Opfer hauptsächlich unter den Hirtinnen, die einsam ihre Herden weideten. Nicht weniger als 8 Morde werden ihm zur Last gelegt und er ist dieser Verbrechen geständig, doch scheint er nicht im vollen Besitz der Zurechnungsfähigkeit zu sein.

Paris, 13. Okt. Nach Meldungen aus Prätoria fanden anlässlich des 72. Geburtstages des Präsidenten Kräger zahlreiche Sympathie Kundgebungen für denselben statt.

Marseille, 13. Okt. Hier eingetroffene tonkinensische Blätter berichten, daß das einer Flußschiffahrtslinie gehörende Schiff Raphael in der Nähe von Raminh infolge eines Zusammenstoßes mit einem chinesischen Fahrzeuge gesunken ist. Etwa 30 Personen seien ertrunken.

Toulon, 14. Okt. Bei einer Schießübung wurde das Torpedoboot 201 infolge eines Irrtums von einem Geschosse des Torpedos Nr. 101 getroffen und mußte mit durchbohrtem Panzer in den Hafen zurückkehren.

† Die Pforte hat beschlossen, 20000 Mann frische Truppen nach Thessalien zum Ersatz für die bei der thessalischen Armee dienstunfähig gewordenen Mannschaften zu schicken. Die Abfertigung der Ersatztruppen von Konstantinopel aus hat bereits begonnen. Diese Maßregel sieht allerdings nicht danach aus, als ob die Türken Thessalien nun bald räumen wollten.

Kleinere Mitteilungen.

(Eingef.) Eine originelle Art ortsüblicher Bekanntmachung wurde am 13. d. Mts. in der Gemeinde R. des Oberamtsbezirks Herrenberg eingeführt. Kam da ein Schweinehändler in den betreffenden Ort und ließ durch den Ortsdiener, unter Vorweisung des Gesundheitscheins den Ortsvorsteher ersuchen, den Verkauf von Schweinen im „Döfen“ bekannt machen zu lassen; der Ortsvorsteher ließ dies aber nicht zu. Der betr. Händler begab sich nun persönlich zum Ortsvorsteher, und ersuchte denselben um Erlaubnis der Bekanntmachung, erhielt aber den Bescheid, solange er schuldig sei, werden keine Schweine ausgeführt. Was that der schlaue Händler, er nahm eine Ochsenhülle und schellte, zum Gaudium vieler, selbst im Ort herum; die Folge war, daß er richtig 17 Stück verkaufte.

— Im „Klabberadatsch“ steht zu lesen: Stuttgart R. In dem in Herrenberg erscheinenden „Bäuben“ nimmt Gottlob Brenner die Neuerungen zurück, durch die er den Ortsvorsteher und den Gemeinderat von Wörsberg beleidigt hat und erklärt: „Es thut mir leid, dieselben beleidigt zu haben, und werde ich mich künftig hüten, mein ungewaschenes Maul zu halten.“ Dann wird Brenner sich noch oft Angelegenheiten zuziehen.

Gannstatt, 14. Okt. (Korresp.) Ein verheirateter Arbeiter von Wülfcher O. Gannstatt brachte vorgestern Abend einem jungen Kaufmann hier einen Respektbrief am Kopfe bei. Den Grund zu der rohen That bot ein geringfügiger Wortwechsel. Zum Glück ist die Verletzung keine schwere.

Zumbach, 13. Okt. (Korresp.) Vorgestern Nachmittag sprang ein kürlich aus dem Zrennhaus entlassener Geisteskranker vollständig entkleidet im Hies. Ort herum, band in fremden Ställen das Vieh los und trieb es ins Freie, mißhandelte seinen Vater und warf seine Mutter die Hausstaffel hinunter. Nur mit Mühe konnte er gebunden und somit seinem eigenartigen Vergnügen ein Ende gemacht werden.

Von der badischen Grenze, 12. Okt. (Korresp.) Dieser Tage wurde in Hettigenbeuren der Bürgermeister, sowie zwei Gemeinderäte und der Polizeidiener in Haft genommen. Dieselben stehen im Verdacht, einen Meineid geschworen zu haben.

Niedelsbach, 13. Okt. (Korresp.) Ein unerwarteter Besuch wurde uns dieser Tage zu teil. Nachdem schon vor mehreren Wochen unser Lauschaßbesitzer, Meister Storch, seinen winterlichen Abschied genommen und mit Familie nach dem fernen Süden gezogen war, kam er nun plötzlich wieder mit Mama Storchin zurück, jedoch ohne die Jugend mitzubringen. Ob sich wohl jemand finden wird, der ihnen den Winter über Einlaß und Nahrung gewährt?

Blaufelden, 12. Okt. (Korresp.) Der Dieb, welcher in der hiesigen Bahnhofsrestauration eingebrochen hat, wurde in der Person eines erst aus dem Zuchthaus entlassenen Mannes namens Schum von Weimbach ermittelt. Ein auf der Streife sich befindender Landjäger stellte den ihm begegnenden Dieb zur Rede und fragte, was er in seinem Sack, den er auf dem Rücken trug und ebenfalls in der Restauration gestohlen hatte, habe; daraufhin ergriff der schon öfter wegen Diebstahls bestrafte Schum die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden. Der die Württembergische Sach wurde Herrn Kojel zugestellt, welcher den Inhalt an Tagelöhner verschenkt.

Ein sensationeller Fall beschäftigte lehtin das Schwurgericht in München. Ein Ehepaar — ein 24 Jahre alter Maurer und seine 31 Jahre alte Frau — waren beschuldigt, das 6 Jahre alt gewordene uneheliche Kind der Frau durch schlechte Behandlung und barbarische Züchtigung fortgesetzt derart mißhandelt zu haben, daß es endlich erlag. Nach dem Tode des Kindes wurden an dessen Körperchen 50 Verletzungen und Blutunterlaufungen konstatiert. Die Frau hat etwas Furienhaftes, der Mann ist trottelhaft. In ihrem Haß gegen das arme, unschuldige Kind waren sie einander gleich. Das Urteil lautete gegen den Mann auf 5 Jahre Zuchthaus und 10jährigen Ehrverlust, gegen die Frau auf 3 1/2 Jahre Gefängnis.

Leipzig, 13. Okt. Die 76jährige Witwe Horst wurde gestern in ihrer Wohnung von einem etwa 20jährigen Menschen erdroffelt und ihre Biersachen und Geld geraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Ville, 8. Okt. Auf dem hies. Jahrmarsch ist ein Karouffell herabgestürzt, wobei etwa 20 Kinder schwer verletzt wurden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 15. Okt. Der gestrige Markt war gut befahren. Zu Markt wurden gebracht: 79 Paar Ochsen, verkauft wurden 41 Paar mit einem Erlös von 38 923 M.; 144 Kühe, 49 Kälber und 54 Stück Schmalvieh, verkauft wurden 71 Kühe mit einem Erlös von 17 208 M., 41 Kälber mit einem Erlös von 5 897 M. und 26 St. Schmalvieh mit einem Erlös von 2 459 M. zusammen 138 Stück mit einem Erlös von 25 564 M. Ferner wurden zu Markt gebracht: 225 St. Säuferschwine, wovon 206 St. verkauft wurden, Preis pro Paar 42—75 M.; 189 St. Saugfische, wovon 178 St. verkauft wurden, Preis pro Paar 25—30 M. Gesamt Erlös für Säuferschwine 2 308 M., Gesamt Erlös für Saugfische 1 530 M., zus. 3 838 M.

Stuttgart, 11. Okt. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 19.50 bis 20.50, nordd. 20.25 bis 20.50, Ulka 20.75 bis 21.50, Saronska 21.25 bis 21.75, Rumänier — bis —, Amerikaner 22 — bis 22.25, Walla-Balla 22 —, Rernen, Oberländer 22 — bis —, Unterländer 21.50 bis —, Dinkel 13.40 bis 14 —, Roggen, ruff. 16 — bis —, Gerste, württ. 19 — bis 19.50, Pfälzer 20.50 bis —, Tauber 19.75, ungar. — bis —, Hafer, württ. 13.20 bis 14 —, ruff. 15.75 bis —, Mais, Rizeb 10.75 bis 11 —, La Plata, neu 11.25, alt — bis — (Meißelpreise.) Wir notieren per 100 Kilogramm incl. Sack: Mehl Nr. 0: 34 — bis 35 —, dto Nr. 1: 32 — bis 33 —, dto Nr. 2: 30.50 bis 31.50, dto Nr. 3: 28.50 bis 29.50, dto Nr. 4: 24.50 bis 25.50. Sappengries 34.50 bis 35.50 Kleie 8 —.

Stuttgart, 12. Okt. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Hund Schlachtgewicht: Farnen und Stiere 50—54 J., Kinder 60—62 J., Schweine 68—70 J., Kälber 68—76 J.

Gannstatt, 14. Okt. (Korresp.) Die Weinlese dauert hier voraussichtlich noch die ganze Woche. Ein fester Kauf ist noch nicht gemacht. Einiges ist verkauft. Die Qualität wird bei pünktlicher Lese die vorjährige übertreffen.

Rirchheim u. L., 11. Okt. (Korresp.) Schranzenbericht. Rernen 10.95, Gerste 9.20, Dinkel 8.95, Haber 7.45, Ackerbohnen 6.80.

Weinsberg, 12. Okt. (Korresp.) Die Weinlese ist im Gange. Gestern fand ein Verkauf statt. Schüler & Cimer 180 M.

Ulm, 12. Okt. (Korresp.) Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden 20 Wagen abgesetzt, heute stehen 25 Wagen zum Verkauf. Preis per Waggon 660 bis 700 M.

Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 11. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen.

Konturs-Eröffnungen.

R. Amtsgericht Heilbronn. Nachlaß des † Christian Braun, gewes. Maurers und Steinbauers in Heilbr. — R. Amtsgericht Calw. Jakob Friedrich Haug, Zimmermann in Dachtel.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 m Noppen-Bocker	z. Kleid für	M. 1.80.
6 m Tokio Winterstoff	„ „ „	M. 2.40.
6 m Damentuch in 15 Farben	„ „ „	M. 3.30.
6 m Veloutine Flanel sol. Qualität	„ „ „	M. 4.20.
6 m Frühjahr- und Sommerstoff	„ „ „	M. 1.68.
gar. waschicht	„ „ „	M. 1.68.

versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken franco ins Haus. Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen. Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75, Cheviot „ „ „ M. 5.85.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 42.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Ragold.

Revier Nagold.
Besenreis-Verkauf.

Am Montag den 18. d. M., morgens 9 Uhr, wird aus dem Staatswald Staufens weißes Besenreis zur Selbstaufbereitung verkauft. Zusammenkunft am Fuße des Staufens bei Rohrdorf.

Rusches
Arnika-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der grünen Arnika-pflanze ist das beste Mittel zur Förderung, Stärkung und Erhaltung des Kopshaars, vorzüglich zur gründlichen Beseitigung der lästigen Kopfschuppen und Schuppen. Tausende Anerkennungen. Flac. 50 - und 1 - M. nur echt bei:
Hch. Lang, Conditior, Nagold.

Großartig

wirkungsvoll ist „Komet“, selbstspiel. Musikwerk in eleg. acht. Nußbaumlasten, 30 Töne, herrl. volltönend. Stahlkamm-musik, Größe: 20 x 21 1/2 x 14 1/2 cm, (Blattendurchm. 17 cm), das Beste u. Billigste bisher dagewesene. Preis mit 4 Notenplatten incl. Verp. Mk. 17.— gegen Nachn. ab hier. Jede fernere Platte 35 S. Das Instrument spielt entzückend schön und laut, ist reell 24—25 M wert. Sofort Umtausch, wenn nicht konveniert.
Rich. Kor, Musikw. Duisburg a. Rh.

Preisermäßigung.

Das rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** Harry Unna, in Altona, versendet jetzt unter Nachnahme: neue Bettfedern für nur 40 u. 50 S., bez. bessere schon für 60 u. 80 S. das Pfd., vorzügl. gute, jetzt nur 1 M. u. 1,20 M. Pr. Halbdaunen, für nur 1,50 M. u. 1,80 M. Pr. Daunen, jetzt nur 2,40 M. u. 2,80 M. fertige, gute Betten (Unterb., Decke, 2 Kissen) einschläfrig nur 20, 30, 40 M. zweischläfrig nur 30, 40, 50 M.
Umtausch bereitwilligst.
Agenten überall gesucht.

Vorzügliche Schreib-Tinte empfiehlt G. W. Kaiser.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Stadtgemeinde Nagold.
Stockholz-Verkauf
am Dienstag den 19. Oktober



1. im Distrikt Bühl, Abt. Lettenlöcher und Wäse und im Distrikt Wolfsberg, 90 Km. Nadelstockholz. Zusammenkunft für alle Kaufsliebhaber morgens 10 Uhr bei der Pflanzschule im Bühl.
2. im Distrikt Rillberg, Abt. Dachsbau und Gelferwasen, 100 Km. Nadelstockholz. Zusammenkunft für alle Kaufsliebhaber nachmittags 3 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Ausmündung des sog. Ragensteigs.

Gemeinderat.

Nagold.

Die gewerbliche Winterabendschule

mit Unterricht in Aufsatz, Buchführung, Rechnen, Gewerbekunde u. a. nimmt wie die allgemeine Fortbildungsschule nächsten Dienstag 19. Okt., abends 7 1/2 Uhr im Schullokal des Herrn Böcker ihren Anfang. Eltern und Lehrmeister werden hierauf hingewiesen mit dem Anfügen, daß in dieser Schule die gewerblichen Verhältnisse unserer Stadt besondere Berücksichtigung finden.
Nagold, 14. Okt. 1897.

Der Schulvorstand:
Stadtpf. Dieterle.

Nagold.

Die gewerbliche Zeichenschule

beginnt wieder Dienstag 19. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, für die älteren wie für die jüngeren Zeichenschüler.
Nagold, 14. Oktober 1897.

Der Schulvorstand:
Stadtpfarrer Dieterle.

Nagold.

Die allgemeine Fortbildungsschule

nimmt in der kommenden Woche ihren Anfang und zwar für sämtliche Söhne, 14- und 15jährige, nächsten Dienstag Abend 7 1/2 im Schullokal des Herrn Klunzinger, für die ältere Abteilung der Töchter nächsten Mittwoch 1 1/2 Uhr, für die jüngere Abteilung nächsten Dienstag 1 1/2 Uhr in ihren bisherigen Lokalen. Die für den Schulbesuch der Söhne und Töchter verantwortlichen Eltern, Lehrmeister und Dienstherren werden hierauf aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß Schulverhältnisse oder unpünktliches Erscheinen nach den gesetzlichen Bestimmungen abgerügt werden.
Nagold, 14. Okt. 1897.

Ö. Ortschulinspektorat:
Dieterle.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Schreinermeistern sein gut sortiertes Lager in:

Höbeln unter Garantie für Ia. Eisen,

Schraubzwingen, eiserne und hölzerne,

Sägen mit und ohne Gestell,

Stäbe, Aufsätze & Consolen,

englische, deutsche & französische Werkzeuge,

sowie sämtliche Möbelbeschlüge,

Draht- & Façonstifte,

Ia. garant. Kölner-Wein, Spiritus etc.

trotz bedeutender Aufschläge noch zu billigsten Preisen.

Eugen Berg, Eisenhandlung.

Spezialität: „Schreiner-Artikel“.

Calw.

Nächste Woche kommt von Ernst Staud in Calw ein Waggon



neuer Tauberwein

an. Bestellungen nimmt entgegen

E. Staud, Calw.

Nähere Auskunft bei W. Martin, Nagold.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erlangen, verlange man beim Einkauf gest. ausdrückl.: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Dank!

Durch persönliche Empfehlung des Bruders meiner Frau, des Hrn. Eugen Epple in Deschelbronn bei Pforzheim, welcher von seinem Nervenleiden, welches er schon über 4 Jahre hatte, u. das ihn oft zur Verzweiflung brachte, durch die **briefliche**, gewissenhafte Behandlung des Hrn.

C. B. F. Rosenthal,

Spezialbehandlung nervöser Leiden, in Stuttgart,

jetzt wohnhaft in München,

Bavariaring 33, wiederhergestellt wurde, u. der uns auch sagte, daß noch mehrere Leidende aus Deschelbronn, welche schon jahrelang krank waren u. nirgends mehr Hilfe finden konnten, ebenfalls durch das **briefliche** Heilverfahren des Hrn. Rosenthal ihre langersehnte Gesundheit wiedererlangt haben, wandte auch meine Frau sich **schriftlich** an Hrn. Rosenthal, da diese schon längere Zeit an argem Magenbrücken, Erbrechen, Appetitlosigkeit, stechenden u. bohrenden Kopfschmerzen, Zittern der Glieder u. immerwährender Mattigkeit litt. Das Leiden besserte sich von Woche zu Woche, meine Frau nahm an Blut, Kraft u. Körperfülle zu u. fühlt sich jetzt wieder vollkommen gesund; deshalb können wir es nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal allen Leidenden bestens zu empfehlen u. unseren wärmsten Dank hiedurch öffentlich auszusprechen.
Eutingen b. Pforzheim, 29. Aug. 97.

Jakob Seeger u. Frau.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekürzte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Breie Zusendung für 1 M. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Roßfelden.



Am Kirchweih-Sonntag und -Montag findet bei Unterzeichnetem

Metzelsuppe

statt, wo ich neben meinem ausgezeichneten Böblinger-Bier guten neuen Unterländer-Wein zum Ausschank bringe.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Gottlob Oettle z. „Waldhorn“.

Christian Raaf, Nagold

empfehlte sein bestsortiertes Lager in

Herrenkleidern, Kinder-Anzügen,

blauen Fuhrmannshemden

und weißen Hemden

in schöner Auswahl

zu bekannt billigem Preis.

Wer

mit beliebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur wohlschmeckenden, sondern auch wirklich nahrhaften Kaffee von schöner Farbe bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten **ächten, vielfach prämierten**

Freiburger Früchtenkaffee

in glanzrosa Papier

Beim Einkauf achte

diese Schutzmarke



man genau auf

und die Firma

Kuenzer u. Comp. in Freiburg in Baden.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend (vom 18.—23. Oktober).

Nagold: 1. Krammer, Vieh- und Schlachth. Stummersfeld: 19. Krammer, Vieh- und Schlachth. Neuweiler: 21. Krammer, Vieh- und Schlachth.



Nagold.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im
 Anfertigen
**einzelner Zähne
 & ganzer Gebisse.**
Plombieren
 schadhafter Zähne in Gold, Silber
 etc. Schmerzlose Zahnoperationen.
F. Bentele,
 Zahntechniker,
 Marktstraße,
 im Hause des Hrn. Siller, Bäckermstr.

Nagold.

Regenschirme
 für
Herren & Damen
 in schöner Auswahl
 bei
Hermann Knodel.

Außer meinem deutschen empfehle
 direkt bezogenen
 ächt französischen
Cognac

etwas vorzügliches, die 1/2 Flasche M 3.50
 Nagold. Sch. Lang.

Johannisbeer
 schwarze und rote, starke zwei- und
 dreijähr. Sträucher, 100 St. 6 und 8 M.,
 50 St. 3,50 M., 4,50 M. empfiehlt
 Fr. Schuster, Nagold.

Nagold.
 Prima fettes
Sammelfleisch
 von heute ab über die Kirchweih fährt
 fortwährend das 1/2 Kilo zu 54 S
 Fr. Säusler.

Nagold.
Kapuzen, Echarpes
 sowie sämtliche
Wollwarenartikel
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hermann Knodel.

Gündringen.
 Wehrstein hat
 forchene
Schnittware
 von 2-6 cm stark zu verkaufen.
 Eine bereits neue
Schuhmachermaschine
 hat billig zu verkaufen. Zu erfragen
 bei der Redaktion.

Nagold.
**Brautkränze,
 Brautjungfern-
 Garnituren,
 Hochzeitskränze
 & Bouquets,
 Blatt- &
 Topfpflanzen**
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Iselshausen.
Hochzeits-Einladung.
 Hiemit beehren wir uns, Sie und die werten Ihrigen zu unserer
 am Kirchweih-Montag den 18. Okt. 1897
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Hirsch“ hier freundl. einzuladen.
Friedrich Weiss, **Wilhelmine Bross,**
 Müller, Tochter des
 Sohn des Joh. Georg Weiß, Jak. Fr. Groß, Polizeibieners
 von Mindersbach. in Iselshausen.
 Kirchgang 11 Uhr.

Ebhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Kirchweih-Montag den 18. Oktober
 im Gasth. z. „Waldhorn“ hier stattfindenden
 Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen.
Christian Wackenhut, **Pauline Spathelf,**
 Sohn des Tochter des
 † Martin Haberer hier. † Joh. Spathelf, Briesträgers.
 Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
 Von einem heute eingetroffenen Waggon

**Ia. Sicilianer-
 Trauben**

 wird am Montag Wein und Tröster an der Presse abgegeben bei
Johannes Schuon,
 Weinhandlung.

Nagold.
 Am Kirchweih-Montag sind frische
Most-Aepfel
 auf hiesigem Bahnhof zu haben
 Sattler **Rinderknecht,**
 Gärtner **Raaf.**

Nagold.
 Im Einrahmen von Bildern,
 Kranzkränzen etc.
 in jeder gewünschten Art bei billigen Preisen
 empfiehlt sich
Fr. Strähle, Buchbinder,
 Calwerstrasse.
 Zugleich empfehle mein großes Lager in
Gold-, Politur- & Zierleisten.
 Neu eingetroffen: Mehrere Hundert Meter der neuesten Muster.
 Größtes Lager am Platze.
 Billigste Preise.
 Oelbilder & Hausseggen in schöner Auswahl.
Glasbilder,
 welche von anderer Seite zu 7 M. verkauft werden, empfehle für
 3 M. und 4 M.
 der Obige.

MAGGI das feinste und beste Mittel zur Verbesserung von Suppen,
 in Originalfläschchen von 35 S an, ist zu haben bei
Gottlob Schmid, Kaufmann.
Bergamentpapier empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
600 bis 800 Mk.
 sind gegen gefessliche Sicherheit bis
 Martini auszuliehen. Wer? sagt die
 Redaktion.

Nagold.
 Noch eine kleinere Partie
gelbe Mostzibeben
 gebe zu ermäßigtem Preise ab
Hermann Knodel.

Nagold.
 Mein mittleres
Logis
 bestehend aus 4 größeren ineinander-
 gehenden Zimmern habe in Balde oder
 später zu vermieten.
Christian Lebre,
 Kupfer Schmied.

Künstliche Zähne,
 sowie Umarbeiten nicht gut
 sitzender Platten
 in bester Ausführung.
**Zahnoperationen Plombieren
 und Reinigen der Zähne.**
J. Reiss, Calw.

Mindersbach.
 Einen Wurj schöne
Milchschweine
 verkauft Montag
 den 18. Okt. mittags
 1 Uhr
Jakob Gabel.

Nagold.
 Ein braves, fleißiges
Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren, sucht
 Frau Hermann Reichert.

Nagold.
 Einige
Dienstmädchen
 sucht für Stadt und Land
 Frau Fr. Schuler.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung nach 22jähriger
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen, zu vollziehen, keine
 Berufshörung, unter Garantie. Briefen
 sind 50 S in Briefmarken beizufügen. Man
 adressiere: „Privatankalt Billa Christina
 bei Säckingen Baden“.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
 neue, doppelt gereinigte und gewollene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir verkaufen sowohl, gegen Rücknahme Geld be-
 stehende Contanten Gute neue Bettfedern der
 Fein für 60 Wg., 80 Wg., 1 W., 1 W. 25 Wg.,
 und 1 W. 40 Wg.; Feine Prima Halb-
 dannen 1 W. 60 Wg. und 1 W. 80 Wg.;
 Polarsfedern: halbweiß 2 W., weiß
 2 W. 30 Wg. und 2 W. 50 Wg.; Silberweiße
 Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Wg., 4 W., 5 W.;
 Feder: Acht hiesische Ganzdannen (Ge-
 wöhnlich) 2 W. 50 Wg. und 3 W. Berpachtung
 zum Bestenpreise. — Bei Bettfedern von mindestens 70 Wg.
 60. Rab. — Nichterfülltes bereim. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Fruchtpreise:
 Altensteig, 13. Okt. 1897.
 Neuer Dinkel 8 50 8 85 8 —
 Haber 7 — 6 92 6 80
 Roggen 9 — 8 66 8 50
 Weizen — 6 — —

Gv. Gottesdienste in Nagold.
 Sonntag den 17. Oktober (Kirchweih):
 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christen-
 lehre (Söhne, jäng. Abteilung.) Frei-
 tag 22. Okt. Buß- und Betttag.

Gestorben:
 Den 15. Okt. Karl Friedrich, Kind
 des Friedr. Kunz, Steinhauers, 1 Jahr
 7 Monate alt. Beerdigung Sonntag
 den 17. Okt., vormittags 9 Uhr.

